

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Einige bemerkenswerte Rückmeldungen sächsischer Singvögel

Creutz, Gerhard

1933

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95970

Teichen recht selten zu beobachtendes Schauspiel. Am 24. Okt. wechselte ein Jungvogel nach den Weifsiger Teichen. Am 27. Okt. wurden 3 in Döbra und in Deutschbaselitz angetroffen. In den späten Nachmittagsstunden des 31. Okt. verliessen die 3 eng zusammenhaltenden Vögel den unterdessen sehr flach gewordenen Deutschbaselitzer Grofsteich gänseartig gereiht in südwestlicher Richtung. Am andern Tage war auch der andere Jungvogel verschwunden.

P. Weissmantel, Kamenz

Schmarotzerraubmöwe, *Stercorarius p. parasiticus* (L.), in der Oberlausitz

Am 13. September 1932, nach vorhergegangenen heftigen Stürmen, wurde bei Strafsgräbchen (Oberlausitz) ein unbekannter brauner Vogel ermattet aufgegriffen, der hinter einem pflügenden Bauer Regenwürmer aufflas. Herr Ratsoberförster HENNIG überbrachte mir den Vogel, den ich als Schmarotzerraubmöwe ♀ bestimmen konnte. Obgleich die Möwe bei mir gierig Würmer und kleine Fischchen aufnahm, starb sie doch bald darauf. Beim Präparieren stellte sich heraus, dafs beide linke Unterarmknochen gebrochen waren. Der Balg befindet sich in meinem Besitz.

A. Schlechter, Deutschbaselitz

Einige bemerkenswerte Rückmeldungen sächsischer Singvögel

Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.). Die französ. Jagdzeitung „Le Chasseur français“ berichtet in Nummer 501 unter dem 20. 9. 1931 über den Fund eines beringten Baumpiepers in verletztem Zustand bei Vatilieu bei Saint-Marcellin (5° 21' Ost; 45° 9' Nord) im Département Jère (Frankr.). Dieser Vogel trug den Rossittener Ring G 112611 und wurde von mir im Alter von etwa 10 Tagen am 14. 7. 1931 am Gr. Bärenstein in der Sächs. Schweiz beringt. Es ist dies die erste Rückmeldung eines in Deutschland beringten Baumpiepers. Flugstrecke ca 1000 km.

Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.). Trotz der von verschiedenen Beobachtern durchgeführten Serienberingungen von Drosselrohrsängern liegen auch für diesen Vogel fast keine Rückmeldungen vor. Der SCHÜTZsche Vogelzugatlas berichtet nur von einem Drosselrohrsänger, der in der Schweiz am Bodensee beringt und in der Nähe von Mailand gefunden wurde, und von einem schlesischen, der im darauffolgenden Jahre in einem nordsächsischen Teichgebiet geschossen wurde. — Ich

beringte u. a. am 14. 7. 1932 im Freitelsdorfer Vierteich bei Radeburg i. Sa. vier Jungvögel eines Nestes, die etwa 10 Tage alt sein mochten. Bereits im August 1932 (das genaue Datum ist leider nicht bekannt) wurde der Träger des Ringes Rossitten F 96 473 in einem Rohrbestand bei San Pietro in Casale (Prov. Bologna, Italien) erlegt. — Nun ist es zweifellos ein sonderbarer Zufall, dafs aus dem gleichen Nest ein zweiter Vogel (F 96 471) zurückgemeldet wurde, der am 21. September 1932 in Grofsdittmannsdorf bei Radeburg, nur wenige Kilometer von seinem Geburtsort entfernt, gefunden wurde.

Gerhard Creutz, Pirna-Copitz

Die Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria* (Bechst.), in und bei Lommatzsch

Auf die Sperbergrasmücke wurde ich zum erstenmale 1912 aufmerksam, und zwar dadurch, dafs ich zunächst glaubte, eine Gartengrasmücke zu hören, an der mir aber das regelmäfsig wiederkehrende errrr auffiel. Im neuen Naumann fand ich Aufklärung. Ich bekenne, dafs ich trotz eines guten musikalischen Gehörs, insbesondere für Vogelstimmen, die Gesänge beider Grasmücken mit Sicherheit bis dahin nicht zu unterscheiden vermochte. Das ausgeprägte errrr der Sperbergrasmücke aber macht einen Irrtum unmöglich.

Am 19. 5. 1912 wurde ich also zum erstenmale in der Nähe der Daubnitzer Schule, einige km östlich von Lommatzsch, auf diesen Vogel aufmerksam. Ich schrieb dabei auf: Singen im flatternden Fluge. Ende Mai war die Art dann auch in meinem Garten. Am 30. 5. sang ein weiterer Vogel am Wege nach Zöthain, südöstlich von Lommatzsch, und am 1. 6. in der sogen. Költzsche, Volksausdruck für Gehölbach (Göltzsche), der in Zöthain ins Lommatzscher Wasser (Ketzerbach) mündet. Am 31. 5. 1913 schrieb ich auf: Sperbergrasmücke steht wieder am vorjährigen Platz in meinem Garten, verschwindet nach 8 Tagen. Am 17. Mai 1914: Sperbergrasmücke in Daubnitz. Zu derselben Zeit des Jahres 1919 notierte ich: Sperbergrasmücke in meinem Garten. Weitere Aufzeichnungen fehlen. Am 28. 5. 1932 wurde mir eine sterbende Sperbergrasmücke gebracht, die zwischen Piskowitz und Schieritz gefunden worden war. Der Vogel steht in unserem Museum, das sich in wenigen Jahren sehr gut entwickelt hat und dessen Tiere tot oder verletzt aufgefunden und mir zugetragen wurden.

Adolf Günther, Lommatzsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Creutz Gerhard

Artikel/Article: [Einige bemerkenswerte Rückmeldungen sächsischer Singvögel 36-37](#)